



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

Statement on harmful and offensive content

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Für Appendix 4b

Lieber Herr Grumann !

Damit ichs nicht vergesse: Catillaria
schoenau Servit, in Hedwigia 74, 137 (1934) wurde
aus dem Frankischen Jura beschrieben und sollte
in die Catalogus-Ergänzung hinein. Die Art ist
leicht zu übersehen, weil sie in einer Arbeit:
"Flechten aus Jugoslawien" beschrieben wurde.-
Das für heut und in Eile. Wir haben wieder eine Rei-
he von Neufunden, die gelegentlich publiziert
werden.- Mit besten Wünschen und Grüßen

Servit, 1934
Flechten aus Jugoslawien. 7 ff. Mll
Hedwigia 74, 137.
[D 35: "Catillaria Schoenaui"
"Serv. nov. spec."]

Lieber Herr Kollege Grumann !

Soweit ich sehe, geht L. perelegantula. Es wäre aber am besten, Sie würden vorher bei M. Lamb anfragen, der ja am neuen Zahlbrücker arbeitet. Ich hab selber keine Namenskartei und die L. elegantior nur im Kopf, weil ich sie aus meinem Lapplandmaterial einmal herausbestimmt habe. - Viel zu verändern ist auch an Ihrem Coniocarpineae-Darstellung, wie mir Freund Dr. A. Schmidt erzählt. Die Arten Nadvoraiks, die in dessen Schriften z.T. auch für Deutschland nachgewiesen sind, sind größtenteils gut, und seine Systematik viel besser als die KeiBärsche. - Bitte schreiben Sie eine Zeit bevor Sie den ersten Nachtrag machen, damit wir ergänzen können. So sah ich erst, daß auch Physcia labrata fehlt; die hab ich in den letzten Jahren mehrfach gesammelt, nicht nur in var. endophaenicea. Im Herbst will ich in den Böhmerwald gehen und dabei die Zahl der von dort bekannten Arten erhöhen helfen.

Mit besten Grüßen

Ihr Joff Müller

München, 25.3.1963

Lieber Herr Kollege !

Herzlichen Dank für das Freiexemplar Ihres Catalogus, zu dessen Erscheinen ich Sie aufrichtig beglückwünsche. Ich kann die Arbeit, die dahintersteckt, gut abschätzen. So werden wir eine gute Grundlage haben um weiterzuarbeiten. Wie schlecht z.B. der Bayerische Wald bekannt ist, wurde mir erst durch Ihre Zusammenstellung völlig klar. In Wirklichkeit dürfte er eines unserer reichsten Gebiete sein.

Mein Schlüssel hat schwache Stellen genug, auch einige Fehler (durch ein Versehen blieb *Letharia* weg, sowie bei *Usnea* 17a U. *glabrata*, die ich nächzutragen bitte), aber das läßt sich bei einem solchen Werk kaum verhüten, vor allem wenn man, kaum daß die letzten Teile im Rohbau fertiggestellt sind, auf einige Monate in den Himalaya geht, wie das bei mir der Fall war. Trotzdem hoffe ich, daß die Schlüssel allen Kollegen nützen. Es war eine Sauerarbeit, auf Deutsch gesagt.

Ich darf vielleicht ein paar Kleinigkeiten zu Ihrem Catalogus bemerken, so wie sie mir in den Sinn kommen.

Lecidea elegantior geht nicht, ist ein späteres Homonym von L. e. Magnusson Förteckning p. 29.

Daß wir *Fulgensia subbracteata* zur selben Zeit kombiniert haben ist schad, hätt es gern sein lassen, wenn ich von Ihrem Schritt gewußt hätte. Das Heft, in dem meine Arbeit enthalten ist, erschien Mitte Januar.

Dagegen sind Sie mit *Lecidea wulfeniana* um drei oder vier Tage vor Anderson u. Weber voraus (Bryologist 65 p. 250 1962, ausgegeben 4.2.1963).

Nicht ganz kapiere ich, warum Sie *Lecidea latypha* f. *faticens* Krempelh. neu zu *patavina* kombinieren, nachdem ich sie als syn. zu *scabra* gestellt habe. Im Übrigen habe ich auch heute noch keine Hinweise, daß *L. vulgata*, *micacea*, *patavina* gute Arten sind. Ich halte an meiner Gliederung fest.

Entgangen dürfte Ihnen sein: Gauckler, K.: Die Flaumflechten *Cystocoleus niger* und *Racodium rupestre* im fränkischen Schichtstufenland Nordbayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. 33, 20 - 22 (1960).

Übrigens haben wir wieder einige Neufunde: *Physcia vitii*, *Lecidea tornocensis*, *Ramalina intermedia*, Wir werden bei Gelegenheit darüber berichten.

Das für heut in Kürze.- Nachtrag: Meine Sonderdrucke erscheinen erst wenige Tage, bevor Sie sie bekamen. Die Zeitschrift als ganzes sollte zuerst heraus.

Mit besten Wünschen und Grüßen und nochmals verbindlichem Dank

Ihr

K. J. J. J.

für Offendts sp.

BOTANISCHE STAATSSAMMLUNG
MÜNCHEN

Direktor: Prof. Dr. H. Merxmüller

München 19, den 16.1.1960
Menzinger Straße 67
Telefon Nr. 65925

Herrn
Dr. V. J. Gr u m m a n n
B E R L I N - Steglitz
Liliencronstr. 16

Lieber Herr Grummann !

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen wie für Ihre guten Wünsche, die ich aufs beste erwidere.

Rehm 78: Die Anschrift stimmt, wie Sie sie angeben. doch dürfte dabei ein Schreib- bzw. Druckfehler unterlaufen sein, denn der Berg heißt und hieß nie Kraxentrog, sondern Kraxentrag oder jetzt Kraxenträger (Auskunft von Prof. Steiner, der grad hier ist und die Gegend von seinem Steinacher Sommersitz aus oft durchstreift hat. Ich würde also den Kraxenträger beifügen.

Leider kann ich Ihnen mit den losen Blätter zu den Sandstede-Exsiccata nicht helfen. Die Exsiccata sind bei uns alle in das Hauptherbar eingeordnet, und beim Verzeichnis fand ich keine Spur davon. Ich wüßte gar nicht wo ich suchen soll. (Unser Präparator, der am ehesten solche Dinge wußte, ist zudem pensioniert).

Dann meinerseits eine Zwischenfrage: bis wann brauchen Sie noch Angaben für Ihren Census. Habe letzten September in den Allgäuer Alpen noch kurz gesammelt, dabei wieder etliche Neufunde für unser Land gemacht (so Rhizocarpon pusillum, Runem., Lecanora freyi und noch etliche andere, leider auch solche, die ich noch nicht bestimmen konnte. Lecidea umbonata war noch dabei. Mir fällt's im Augenblick gar nicht ein.

Pyrenopeziza
Pyrenopeziza lettaui nehm ich natürlich gerne auf. Ich bin ja der Ansicht, man müßte soweit irgend möglich, neue Sippen durch Verteilen in den Exsiccata bekanntmachen. Was nützt eine Beschreibung? Ich weiß, was es für eine Plage ist, hab ich selber schon viele Zentner Flechten die Berge herunter, und z.T. vorher erst noch hinauf geschleift.- Ich geb 40 Stück aus, das ist viel, aber so kann man auf der ganzen Welt wirklich vergleichen. Abrothallus kann man gut ausgeben; es eilt aber nicht, weil ich im Moment genügend Material hier habe.

Das in Kürze für heut. Ich bin mit allen guten Wünschen und Grüßen wie immer

Ihr

Joh. Müller

Frankfurt 9.2.61

Herrn
Dr. V. J. Grumman
BERLIN - Steglitz, Liliencronstr. 16

Lieber Herr Grumman;

herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Ich hoffe doch, daß Ihr Conspicua bald in Druck gehen kann. Er wäre eine sehr große Hilfe für alle Lichenologen nicht nur in Deutschland. Nun zu den Ochrolechien. Frau Verseghy hat folgende Arten aus unserem Material bestimmt (ausgenommen die sowieso schon bekannte, wie *O. alboflavesvens*, *androgyna*, *pallescens*, *parella* z.B. { mir fallen nicht grad alle ein, aber die haben Sie ja sicher).

- ? *O. anomala* (Harm.) Vers. 51685 Haem. 1905: 38 (Ex. mit ? versehen
- + *O. frigida* (Sw.) Lyng 18655 24 - Harz
- + *O. microstictoides* Räs. (1903: 21) 38 + Res. Voyage S. Y. Isl.
- *O. pseudotartarea* (Wain.) 51686 S. Vain. 1907 39 *zica Botan; sec.*
- + *O. subviridis* (Høeg) Fricks. 38 *Zehlbrucher.*
- + *O. szatalaensis* Vers. *tv. macrospora* Vers. 39
- + *O. tartarea* (L.) Mass. nur 26 und mit ? 37
- *O. tenuissima* Vers. 38, 39

Das die Ochrolechia. *Lecanora nemoralis* Makarewitsch: 35, 38

517005
O. inspersa
(Wain.) ?
Heid. aus
Frankland 30.
Wain. 1905:
130*

Ja, noch eine Ochrolechia: *O. frigida* v. *inspersa* (Wain.) Vers. 39; gehört meiner Ansicht nach nicht zu *frigida* - ich kenne beide Sippen - sondern ist eine gut verschiedene Art. Werde nochmal mit Frau Verseghy drüber korrespondieren.

Goniophila-Gruppe (hab ich Ihnen wohl noch nicht vorgelegt: *L. lacteola*: Heidelberg. - *L. scabra*; hab ich gesehen von Lorch, Heidelberg, 35, 34. - *L. carpathica* verbreitet, *L. subincongrua* Nyl. 39, 37, 35. - *L. endolithe* Lyng = *acrocyanea* Magn. 39, *L. rolleana* Magn. 39, *L. portensis* Madvornik 39. - *L. goniophila* 27, 21, Heidelberg, ~~xxxxx~~ Bz. Ellwangen, Württemberg, 37, 38 *L. stigmatea* = *patavina* = *micacea* = *vulgata* = *cinnamomea* gemein; *f. egana* (Krempeh.) Magn. 35, 39. - *L. viridans* (W.) Tamy 27, 32, Heidelberg, 35, und 39 (od. 38): Zell bei Pfirnten, bereits außerhalb der Alpen gelegen, nach Ihrer Karte aber südlich der 38/39 Grenze.

Das wären also die weiteren Beiträge. Ich hoffe Ihnen damit zu helfen und bin mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr

Lecidea
thatcheola
+ scabra
- carpathica 517005
+ subincongrua
+ endolithe = *acroc.*
+ rolleana
+ patavina
+ goniophila
+ stigmatea

stigmatea f. *viridans*
+ f. egana
+ viridans

Klein. bitte abzusuchen! Pfronten 23.9.56

Lieber Herr Grünmann,

nehmen Sie bitte meinen besten Dank für Ihre Generierungswünsche entgegen. Es wird ja was helfen, wenn sich alle bekannten Ligeologen mit Ihren guten Wünschen zusammentun.

Oben dagegen wird ich den Deutschen haben, daß Ihre neue Flora endlich herauskommen möge. Wahrscheinlich kommen Sie erst wieder genug zu Ihrer Arbeit, wenn auch das Versand erledigt ist.

Darf ich zu Ihrer Liste von *Plawdi*-*innahmen* noch ein paar Bemerkungen machen.

- 1) *L. concolor* s. *marginata* ist eine eigene Art und heißt so *L. ustulata* (Schaeer.) Vain. Wo aber kommt sie in Schweiz her? ^{Stigula 314}
- 2) Die beiden *L. wasser*-Formen sind Standortbedingt, enthalten aber als *Mytilococcineae* gewisse Bezüge.

- 3) Lichen fragilis Lenz. ¹⁾ ist ein junges Wachstum von L. fr. L. (= Gylosporium fr.) ist daher einjährig.
- 4) L. lentiginos v. pseudocassa ist eine Form von L. cassa, es gibt interessante Briefe die andere Reaktionen. Ich fand ein sehr Material aus Griesfelden wie aus Italien und Spanien.
- 5) Die Formen von L. utrovialis sind sämtlich zu bestimmen, weil es sich in Standardwörterbuch literatur handelt.
- 6) L. vachinse habe ich nicht bearbeitet. Es fehlen - über Liste:
- 7) Lec. reticulata (in einem Kalkalpen)
- 8) Lec. pruinosa (Westfalen, an Kalk). Ein Stück liegt in der Münchener Sammlung.

Leider habe ich nicht mehr alle Einzelheiten in Kopf; vielleicht ergibt sich sonst noch ein Zusatz. Darüber später.

Ich hoffe meine Arbeit bald wieder beginnen zu können. Leider bin ich jetzt wieder so beschäftigt, sodass ich mich wieder fast hinein versenken

1) Warum dann bes. heißt, Mittel- oder Fl. Th wieder als L. fragilis bezeichnet?!

mitp.

Hier wurde ich auf gelegentlichen
Grazinggängen und -fahnen wieder fleck.
Kerbside beobachten. Der Alpenrand ist
zu eine hervorragende Gegend, die mit
den Tiefländern verglichen unwahrschein-
liche Reichtümer birgt.

Lassen Sie mich für heute schließen
mit den besten Wünschen und Grüssen
für Sie selbst wie für die weitere
Arbeit

Urs sehr ergebener

Zoltz Knoll

Mlem: bitte abzurechnen!

München, lo.4.

Sehr verehrter Herr Dr. Grummann!

Verzeihen Sie, wenn ich nun zu der Liste doch ein paar Zeilen schreibe, einige etwas ausführlichere Kommentare.

Lecanora concolor habe ich noch nicht aus Deutschland (etwa sensu 1919-1938) gesehen, desgleichen L. orbicularis.⁺ Beide kommen erst in den Zentralalpen vor, so in Tirol. Basonym für L. orbicularis ist L. polytropa v. orb. Schaer. Enum. Critic. Lich. Europ., 81 (1850). Diese Flechte ist genau dasselbe wie Arnolds L. concolor angusta.

+
Liebe Hing.
2: 314: Flecht-
falten: hat
Linsensklappen!
Bryozoen!
Steine, Flechten
sinn.
Fu. Lachen, Hoff.
nicht ab-
wärt.
Wo also?

Die Crassa-Gruppe werde ich als eigene, gut abgegrenzte Gattung herausstellen. Ich bitte dafür noch um etwas Geduld. Letztes Jahr war mir durch meine Krankheit sehr wenig Möglichkeit zur Arbeit gegeben und so blieb alles liegen, was ich sonst schon längst hinter mir hätte! Ich hoffe aber bald zur Beendigung dieser Studien zu kommen.

Die L. muralis-Formen würde ich streichen, alle miteinander. Desgleichen die radiosa myrrhina.

Mammae be-
linear von
2000 Höhen
die Formen
sketchen?!

Soviel darüber. Wie gesagt, bis zur Publikation Ihres Katalogs dürften sich noch einige Ergänzungen ergeben. Vielleicht läßt sich von den Kieselkalkbergen des Allgäus noch die eine oder andere Art nachweisen.

Eine kleine Studie, "Mitteleuropäische "lechten IV" wird Ihnen in Bälde zugehen; sie bringt wieder einige Ergänzungen, u. A. Anaptychia (hypoleuca var.) soreidiifera von der Mittenwalder Gegend und a. m.

Letzte Woche war Prof. Mattick für einige Tage hier, als zweiter Lichenologe nach Schade dieses Jahr. München ist ein beliebtes Durchreiseziel geworden, und die Gäste geben ich oft die Türen zu bestimmten Zeiten. Man lernt interessante Leute kennen.

Soviel für heute. Ich bin mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr sehr ergebener

Joh. Müller

Abdruck:
Dorant Dr. Poelt, Univ. München

A Vill: Notizen in Karfottel
einbringen, ist

München, 25.10.1960

Lieber Herr Grummann!

damit Ihre Fragen nicht wieder liegen bleiben, gleich mit dem Dank für Ihre Zeilen auch die Beantwortung: Unsere Mitteilungen wurden früher nach Heften numeriert, nachdem sie sich aber jetzt eingeführt haben und aller Voraussicht nach bestehen bleiben, nummerieren wir Bände. "ugleich sollen die Hefte 1 - 10, die durchpaginiert wurden, desgl. die Hefte 11 - 20 als Band I bzw. II geführt werden. Im neuen Band III ist diese Bezeichnung von vorneherein angegeben.

Rinodina rhododendri: man könnte HEPP, wie das manche machen, in eckige Klammern setzen, weil MAGNUSSON bei der Beschreibung auf ihn hingewiesen hat, man kann ihn auch weglassen; meine Seelenruhe hängt nicht dran.

Zu meiner Arbeit: Buellia papillata LYNCE war ein Fehler, herzlichen Dank. Im Übrigen freu ich mich auf Ihren Census, damit man einmal sicher feststellen kann, was bei uns eigentlich angegeben wurde oder nicht. Bei einigen Arten, die nach Ihren Notizen schon gemeldet wurden, zweifle ich; viele wurden verkehrt bestimmt. Auch ist es schwer, die ganze Literatur im Kopf zu haben. Toniaia conglomerata im Alpenvorland glaub ich z.B. nicht, und bei Leclidea umbonata hege ich arge Zweifel.

Was meine Nicht-Nennung der Länder betrifft: Die Alpen bleiben und ihre Teile, die alteingeführten geographischen Begriffe bleiben, Tirol etwa, die Länder schauten vor dreißig Jahren anders aus als heute und werden in dreißig Jahren schätzungsweise wieder anders aussehen. Wenn ich schreib: Ötztaler Alpen, Tirol, das bleibt. Das mag Ansichtssache sein, aber warum sollen verschiedene Autoren nicht verschiedener Ansicht sein. Was meine "sentimentalen" Wendungen betrifft: zu lange schreibe ich nicht, und zu kurz; glauben Sie nicht, daß man reine "sprachskelette" gar nicht mehr lesen kann, wenn man in der Materie nicht drinsteckt. Ihre cecidien-studie (für die ich herzlich Danke) ist vorbildlich knapp, aber für einen Nichtfachmann kaufmännisch zu verstehen. Ein paar Sätze mehr mit ein paar einleitenden Wendungen, hätten vielleicht manchem das Verständnis von vorneherein ermöglicht. Im ganzen mein ich, es wird gut sein, wenn verschiedene Autoren verschiedene Schreib- und "Ausdrucksweisen" haben, die Vielfalt der Sprache würde häßlich verarmen.

Rhizocarpon pusillum sensu Poelt: bezieht sich auf das Zitat, und an der Stelle habe ich die Art so verstanden, ich hab es so gemeint, und das soll ja sensu schließlich heißen. Freilich, 100% korrekt ist das nicht, aber Ihr Vorschlag ist das genausowenig; man müßte das ganze Zitat umdrehen.

Nun zu VILL, da will ich nachsehen, mein Bibliothekar bin ich selber: geboren 19.6.1851 in Thomashof bei Schweinfurt, gestorben 27.12.1930 in Windsbach.

F. caesiella scheint mir zu Ph. detersa zu gehören, wenigstens lese ichs aus der Anordnung bei Erichsen heraus. Also wenn Sie die Form beibehalten wollen, nov. comb. oder streichen, was ich täte, denn die Bereifung ist kein Sippenmerkmal. - Ph. leucol. bzw. grisea f. brunnea: ich könnte mir denken, daß beides dasselbe ist. Von Ph. grisea gibt es eigentlich keine braune Form; man sollte die Sache aber genauer durchstudieren, und das ist mir jetzt nicht möglich.

1) D 27, 37, 38, 39
in 1

Meine Arbeit, Mitteleuropäische Flechten VI ist beinahe fertig, es läßt sich also nicht mehr viel ändern. Dagegen habe ich noch ein paar Nachträge: Lecidea acrocyanea Magn. hat L. endolithe LYNCE Nov. Zemlya p. 95 zu heißen. Aus den Allgäuer Alpen sind ferner zu berichten: L. rolleana MAGN. Comiophila-Gr. p. 133 sowie die allerdings als Art nicht sichere L. portensis Nadvornik (in seiner Arbeit über den Tatra-Nationalpark, die Sie sicher haben. Ich hoffe meine Studie in den nächsten Wochen abschließen zu können und will Ihnen dann gerne wieder den Durchschlag senden.
Das für heute. Mit den besten Wünschen und Grüßen bin ich

Ihr

(F8:340-

~~Wartungen:~~

~~Lecidea (Sec.) endolithe Lunge (Lich.) J.H. Muhl. Nov. Zemlya 1928:95.
Syn. Lecidea (Sec.) acrocyanea (Th. Fr.) H. Magn. 1945:133.~~

D39 Lecidea (Sec.) rolleana H. Magn. 1945:133.

D39 Lecidea (Sec.) portensis Mästo. 1957:89+

I - (M+) in separát z publikácie
Sborník prác o Tatrách
Národného Parku A.

- ~~2 Stben mehr für Lecidea (Sec.) n. f. Tatra~~
- ~~2 Stben + ganzen mehr~~
- ~~2 Stben für 39 mehr~~
- ~~2 Stben für 30 mehr~~
- ~~Lecidea acrocyanea überleben~~

~~Lecidea acrocyanea (Th. Fr.) Magn. 1945:133.
für dich. Nov. Zemlya.~~

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann !

Haben Sie meinen aufrichtigen Dank für die wertvollen Sonderdrucke. Schön, daß jetzt LETTAUS Lebenswerk abgeschlossen ist. Es wird eines der Bücher sein, die man bei lichenologischen Arbeiten immer bei der Hand haben muß. Dazu noch eine Frage: wir haben hier in der Sammlung gebunden Teil I bis VII, und Sie sandten mir freundlicherweise die Teile IX bis Ende. Läßt sich vielleicht noch irgendwo ein Sonderdruck von Teil VIII auftreiben, daß ich die Reihe vollständig hier hätte ? Wenn Sie mir dabei helfen könnten wäre ich dankbar. (Sollten Sie auch noch irgendein Exemplar von den Monographien erhältlich wissen, wär ich auch gern ein Abnehmer). Nichts für ungut. Herzlichen Dank nochmal, gute Weihnachten, und ein neues Jahr, das besonders Ihrer Stadt ein günstiges Ge-

schick beschert.

Mit sehr verbindlichen
Grüßen bin ich

Ihr

J. J. Poelt

Dr. J. Poelt
Botanische Staatssammlung
MÜNCHEN 49
Menzingerstraße 67

Postkarte

Herrn

Dr. V. J. Grumann

B E R L I N - Steglitz

Liliencronstr. 16



München, 13.4.56.

Lieber Herr Grumman,

herzlichen Dank für die Übersendung des LETTAUSchen Separats. ohne diese Serie wird man wohl in Zukunft keine mitteleuropäischen Flechten studieren können. schade, daß LETTAU die verbesserung der Verbindungen nicht mehr erlebt hat, die vielleicht manche unklare Bestimmung zu sichera erlaubt hätte. Eine kleine Frage noch. kennen sie irgend einen Hinweis für das vorkommen von Lecanora (Plac. macrocyclos in Mitteleuropa? Die Art ist in Skandinavien häufig und in Ungarn bekannt, sie müßte doch in drei-Teufelsnamen auch bei uns zu finden sein. konnte sie aber noch nicht entdecken. - Ich ärgere mich gerade mit der L. muralis-gruppe herum, deren Formen ein wahres Chaos bilden, in das man vorerst nur hineinleuchten kann, nicht mehr. - Nochmals herzlichen Dank. Mit den besten Wünschen und grüßen bin ich

Ihr

Nach Hannover - München kann ich leider nicht. *J. J. J.*
Bin in der Zeit am Netivodler See in Kärnten. *J. J. J.*

München, 3.4.1956

Lieber Kollege Grummann!

Haben Sie meinen besten Dank für Ihre Zeilen vom 31.3.. Ich sehe, daß Sie fest an dem Verzeichnis arbeiten, was mir Grund zur Hoffnung gibt, daß wir es in nicht allzu langer Zeit benutzen können.

Über den Peterstein gibts sicher irgendetwas, ich könnte aber im Augenblick auch nicht sagen wo; vielleicht hat es KLEMENT im Kopf?

Nun zu den Bemerkungen. Betr. der Kürzung A.Z. haben wir uns ja schon einmal unterhalten. Ich hab das irgendwo abgeschrieben und in letzter Zeit auf Ihren Vorschlag hin bereits zu "zahlbr." verändert, doch war die fragliche Arbeit bereits vorher im Satz und ich wollte Satzkorrekturen vermeiden.

Wenn ich von hinten her weitergehe: Nr. 14. Die Beschreibung der L. yprocrita bei Mass. scheint mir nicht unbedingt zu L. caerulea zu passen. Das könnte auch eine andere Art der Gruppe sein und bevor das nicht sicher gestellt ist, sollte man nicht darauf bauen.- Nr. 14, von Lec. silvicola hab ich doch eigentlich nichts geschrieben? Oder worauf bezieht sich die Frage? - 12. Der Name microsporum ist nicht ungültig, aber wenn ich die bisherige Form oder Varietät zur Art erheben will, bin ich nicht verpflichtet, den alten Namen zu benutzen. Der gilt nur für dieselbe Kategorie. Ich hab von der Übernahme abgesehen, weil es m.W. schon genügend Namen der Zusammensetzung mit -spora gibt, die ich teilweise für scheußlich finde.

5. B. wettersteiniensis. Die Ähnlichkeit deutete Vagnusson an; doch ergibt die Diagnose von B. syntrophica deutliche Differenzen, sodaß ich an die Verschiedenheit der Arten glaube. Das scheint sich nur auf die allgemeine Schwierigkeit der Gruppe zu beziehen in absolut sicheren Wendungen zu sprechen.- 3. Catillaria: hier habe ich den bekannteren Namen gewählt.

3. Die Berechtigung von Cat. acrustacea kann ich bei kurzer Prüfung nicht einsehen. Was ist das Basonym? Vagnusson (ohne Typm.) verwendet neuerdings wieder C. athallina.

München, 13.5.1955

Beaufw. H. 12.55

Lieber Herr Dr. Grummann,

haben sie meinen besten Dank für die Zusendung der Placodien wie für Ihren freundlichen Brief. Was die Flechten betrifft, so habe ich sie gleich durchgesehen und die Angaben notiert. Anbei geht alles wieder zurück. Umbestimmungen sind nicht allzuvielen nötig gewesen. Das ergibt sich einzeln aus den Kapseln. *L. albomarginata* ist meiner Ansicht nach nichts als eine Form von *murialis*, intermediär zu *versicolor*. Das sind alles Modifikationen, die keine Baseinsberechtigung haben. Leider mußte ich Ihre Annahme betreffs der Allgäuer *L. disperso-areolata* zerstören. Das ist eine lappige *A. glaucocarpa*, die in den Alpen sehr formenreich auftritt. Überraschend die *L. garovaglii* von wengen. Ich danke Ihnen jedenfalls nochmal recht herzlich dafür.

Was das weitere betrifft, Monogarithien usw., folgendes: Kleine Monogarithien habe ich schon ein paar gemacht, so die subfusca, eine über die *Schistidium gracile*-Gruppe und schließlich die Gasparrienen. Bei den letzten hätte ich nur die ganzen Beschreibungen, d.h. alle Angaben, die ich schon zusammengestellt hatte, veröffentlichen brauchen. Es wäre auch im Umfang eine ansprechende Monographie geworden. Die Galo-placen lassen sich nicht in so kurzer Zeit klarbekommen. Da heißt es viel selber sehen und sammeln. Was ein paar Generationen nicht auseinanderklauben konnten, läßt sich nicht in ein zwei Jahren machen. Sie müssen bedenken, daß ich bis vor einem halben Jahr hier Gartenassistent war, d.h. meine Zeit größtenteils, im Sommer fast ausschließlich mit völlig anderen Dingen verbracht habe als mit Flechten. Tegelius ist seit Jahrzehnten sein freier Mann und kein Mensch redete ihm was drein.

Warum ich das so ausführe. Eigentlich weil mich das "Rössein" von Reimers ärgert. Er ist ein alter verdienstvoller Mann, ich weiß. Deswegen finde ich es aber noch lange nicht in der Ordnung, auf keinen Brief, keine Bitte zu antworten, also dem Jüngeren jegliche Hilfe zu verwehren, und dann zu schimpfen. Im Übrigen kenne ich einiges aus seinem Lebenswerk, ich schätze seine Arbeiten wegen ihrer außergewöhnlichen Genauigkeit und Feinlichkeit, sehr viele Monographien kenne ich aber nicht von ihm.

Entschuldigen sie bitte die Heftigkeit, das ist sonst nicht meine Art; aber die Sache ärgert mich. Alles braucht seine Zeit. Wenn die

Krusten so leicht wären, wären sie längst bearbeitet. Jede Entscheidung über den Artwert einer Form kann Wochen kosten, unendlich viele Beobachtungen. Alles andere, das untersuchen, beschreiben und zusammenstellen, das sind kleine Fische.

Nichts für ungut. Dieses Jahr hoffe ich mit meinem jetzigen Programm fertig zu werden, will mich aber mit Frey nochmal genauer besprechen, damit ich ihm nicht ins Gehege komme; er hat doch auch schon eine Menge vorarbeiten für die Lecanoren. Das weitere wird sich geben. Man darf auch nicht immer in derselben Gruppe herumwühlen, es ist notwendig immer wieder Abstand zu bekommen. Diesen Sommer habe ich einige Exkursionsprojekte in den Alpen, will nur hoffen daß uns der Wettergott gnädiger gesinnt sei als letztes Jahr.

Für heute darf ich Ihnen nochmal recht herzlich danken. Wenn ich Ihnen für den Hillmann irgendwie behilflich sein kann, stehe ich gerne zur Verfügung. Sie schaffen sich ein sehr großes Verdienst mit der Überarbeitung und Herausgabe. Haben Sie inzwischen noch viele Neufunde für die Brandenburgische Flora zu verzeichnen? Das eine oder andere wird sich doch sicher noch finden lassen.

Für heute bin ich mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr

Wolfgang Kuhn

Bitte meine Grüße auch an Prof. Mattick und Frl. Dr. Henßen weiterzuleiten.

*In Fl. d. Böhmerwaldes finden Sie etwas
meiner Arbeit (1931)*

München, 3.2.1956

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Grummann,

heute früh erhielt ich von der Druckerei die Separaten meiner Bearbeitung in den Fortschritten und davon soll ein Stück jetzt mit Ihren Flechten zusammen an Sie abgesandt werden. Leider komme ich im Augenblick nicht dazu, die Flechten nochmal durchzusehen, sodaß ich Sie auf eine andere Gelegenheit verträsten muß.

Ein Wort zu der sonderbaren saxicolen Lecanora vom Altvater. Denselben Typus sammelte ich im Böhmerwald am Arber, ohne jedoch heute mehr darüber sagen zu können, als daß er merkwürdig ist und mit keiner der mir bekannten Sippen übereinstimmt. Etwas sehr Ähnliches hab ich ferner letztes Jahr in den Niederen Tauern mitgenommen.

In der letzten Zeit arbeitete ich viel mit den Placodien und glaube jetzt im Wesentlichen durchzusehen, wenn freilich auch manches mangels Material oder eigener Beobachtungsmöglichkeit noch unklar bleiben muß. vom Himalaja hat mir ein Teilnehmer der letzten deutschen Expedition sozusagen in einer Hosentasche einige Lichenen mitgebracht, die recht interessant zu sein scheinen, aber leider zu fragmentarisch vorliegen. Eine neue Lecanora (plac.) dürfte dabei sein.

Wie weit sind Sie mit Willmann's Flora der Mark? Es wäre schön, wenn sie bald herauskäme. Die letzten Tage habe ich wieder mit der Bearbeitung der Fortschritte begonnen und möchte diesmal vor allem auch die Geographie, Floren usw. berücksichtigen; deswegen komme ich drauf.

In der Hoffnung, daß das Paket bei Ihnen gut ankommt, sowie mit den besten Wünschen und Grüßen

bin ich

Ihr sehr ergebener

München, 2.7.1955
Beaufw. 16.12.55

Lieber Kalle Grummann !

Es ist besser, ich setze mich gleich an die Maschine, sonst bleibt Ihre Karte wieder liegen oder gerät sogar in eine Verwerfung wie man das elegant geologisch hier bezeichnet.

Von zu Ihren Fragen. Nomenklatorisch ganz auf die Goldwaage stellen dürfen Sie meine Subfusca-Arbeit nicht. Das hat so seine Waken. Was ich in dieser meiner ersten systematischen Arbeit gemacht habe, war die Vagousson'sche Systematik auf Mitteleuropa übertragen, mit der notwendigen Kritik natürlich. Meiner Ansicht nach sind die Formen ~~XXXXXXXXXXXX~~ oh Entschuldigung, rugosella und crassula nichts als Modifikationen, die gestrichen gehören (wie dann 95 % aller Flechten-Formae). Ich habe damals nur dem üblichen Modus gehorcht. Heute würde ich es anders machen. Doch halte ich diese Dinge im Formenrang nicht für so überaus wichtig. Die "Autorisierung" der typischen Formen usw. hat natürlich jetzt sowieso zu unterbleiben.

Die Nomenklatur der Gruppe ist sowieso ein Wespennest. Was Subfusca selbst eigentlich ist, wird sich nur in London feststellen lassen, wenn überhaupt. Feilich ob der neue Name subfuscata notwendig war, darüber ließe sich streiten. Weniger weil man subfusca setzen müßte als eher E. argentata oder glabrata. Ich stecke in den Dingen im Augenblick nicht so drinnen und hab mich nie so stark damit beschäftigt, denn ich hielt die Klärung der Systematik zunächst für das Hauptziel. Genau so unklar ist das mit der chloro-tera. Vielleicht ist rugosa Pers. daselbe oder eine andere Bezeichnung. Es müßte nachgeprüft werden an den Originalen.

Normale Paraphysenfärbung hieße hier etwa: die typische Färbung der Arten mit gefärbtem Hymenium. Bei chloro-tera kommt nicht selten eine miffarige Verfärbung vor, der der reine braune Ton völlig abgeht, die hier in den Gegensatz gestellt ist.

Es tut mir leid, daß ich Ihnen nicht die gewünschte Auskunft geben kann. Wie gesagt, im Augenblick stehe ich in anderen Arbeiten und zu der Zeit, als ich mit Subfusca arbeitete, habe ich mich für die Bereinigung der Nomenklatur überhaupt nicht interessiert, wie ich sie denn auch jetzt als ein leidiges Beiwerk ansehe, dem man hält nicht auskommt.

Bitte nichts für ungut. Ich freue mich von Ihnen wieder zu hören und bin mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Juss. Kalle

München, 14.4.1955.

L. 1. 5. 55

Sehr geehrter Herr Grummann !

Unser letzter Briefwechsel scheint mir schon recht lange zurück zu liegen. Hab keine Ahnung mehr, worum es sich damals gedreht hat. Wenn es was Wichtiges war, wird es schon wiederkommen.

Für heute hätte ich eine Bitte, nämlich die um Ausleih Ihre Placodiummaterials. Ich sitze nämlich gerade an einer Bearbeitung dieser schwierigen Gruppe und da wäre mir die Einsicht in möglichst viel Material sehr nützlich, besonders von fraglichen Formen, wie man sie am meisten in den Alpen sowie im Mittelmeergebiet finden kann. Nicht interessiert bin ich an der *Tecanora radiosa*-Gruppe; die ist durch Gyalnik so in Unordnung gebracht worden, daß es mir schwierig erscheint, ohne Einblick in seine Originalmaterialien die Sache in Ordnung zu bringen.

Wenn es Ihnen also möglich wäre; ich wär dankbar dafür. Das Meiste könnte ich sicher bald wieder zurücksenden. Zurzeit habe ich auch das Material des Botanischen Museums hier, von dem mir aber einige Proben noch Rätsel aufgeben.

Was machen Ihre eigenen Studien? Ist mit einem Erscheinen Ihres Verzeichnisses der deutschen Flechteflora in der nächsten Zeit zu rechnen? Das wäre schön und dringend notwendig. Man übersieht das Gebiet gar nicht mehr. Übrigens werde ich in der nächsten Zeit wiederum einige Beiträge liefern, vor allem hochalpine Sippen. Nun, Sie werden ja davon hören.

Dieses Jahr, denke ich, wird bei mir im wesentlichen durch das Studium der Placodien ausgefüllt sein; eigentlich hätte ich ja schon wieder Lust auf andere Gruppen, vielleicht aber nur, weil das zu harte Reiben wenig Freude macht.

Für heute muß ich schließen, noch einiges andere ist zu tun. Mit den besten Wünschen für Sie selbst und Ihre Arbeit, sowie mit den herzlichsten Grüßen bin ich

Ihr

Y. F. R. R. R.

Nov. 54

Lieber Herr Dr. Grunmann!

Besten Dank für Ihre Zeilen vom 1. 10. Die Flechten habe ich durchgesehen und so gut möglich bestimmt. Freilich, die griechische Galoplaca muß warten. Es gibt niemand, der die mediterranen Galoplaca kennt, die brauchen viel Arbeit und vorderhand komme ich nicht dazu mich mit diesen Formenkreisen zu beschäftigen. - Die lichenologische Saison ist ja erfreulich, Degelius + Collema-Monographie, die Zehrsche Odenwaldarbeit, Servits Verrucariaceen der CSR, eines kommt zu selten allein.

Mit besten Wünschen und Grüßen

113 = Seblan \overline{IX}
66 = " \overline{I}
113 = " d. Hart

292 Seblan

Ihr

J. Vahl

München, 21.10.53.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Es ist das alte Lied, man schreibt erst, wenn man einen eiligen Anlaß hat. In diesem Falle ist das Ihr Wunsch, die Flechten bald bestimmt zu haben.

Da muß ich mich zunächst einmal entschuldigen. Sie schrieben mir eine Karte wegen Ihrer Durchfahrt durch München. Ich war damals gerade selbst auf einer kleinen Reise, sodaß aus dem Treffen nichts wurde. Es tut mir leid, aber da ist wohl nichts dagegen zu machen. Vielleicht führt Sie Ihr Weg wieder einmal in Deutschlands Süden. Da ist lichenologisch noch eine Menge zu machen. Sie selbst werden ja in Berlin nicht sehr viel ausrichten können. Ein Elend ist das! Und die Berliner Botaniker sind doch wohl ohne Rüdgersdorfer Kalkberge, ohne Spreewald usw. gar nicht zu denken!

Ich habe von Ihren Caloplacen gleich auch eine Reihe mitgesandt, die leichter zu bestimmenden, d.h. systematisch klaren halt. Ich werde in den nächsten Wochen erst wieder mit dem Gasparrinien-Studium anfangen. Die letzte Zeit habe ich zu bestimmen versucht, was ich diesen Sommer sammelte; es sind gute Funde dabei. Sie werden davon in den "Mitteleuropäischen Flechten 2" hören. Sich in Lecideen usw. einzuarbeiten, ist eine mühevollen Angelegenheit. Ich habe besonders hochalpine Arten studiert; dann habe ich in Südtirol gesammelt, im Böhmerwald am Arber, der mir viel sehr merkwürdiges erbrachte, in den Bayerischen Bergen bin ich zuhächst herumgeklettert, aber das will alles bestimmt sein. Nun, ich denke, es hat sich gelohnt.

Haben Sie in Ligurien gute Lichenen entdeckt? Ich habe übrigens noch meine ganze Spanien- und Mittelitaliensammlung noch unbestimmt daliegen. Gestern bekam ich von Degelius die Collemes zurück, die ich allerdings nicht besonders beachtet hatte.

Gibt es im Berliner lichenologischen Leben etwas Neues? Von Prof. Mattick hörte ich lange nichts mehr. Er wird halt viel Arbeit haben..

Ihr übrigen Caloplacen werden Sie in einigen Monaten bekommen, denke ich, wenn nichts besonders dazwischen kommt. Besonders schwierig scheint mir die Murorum-Gruppe. Hier wird man wohl viel zusammenziehen müssen, die Art selber ist ungeheuer variabel, wie alle diese Kulturfolger, die Thallusausbildung kann recht wechseln, denken Sie z.B. auch an *Physcia orbicularis*!

Für heute bin ich mit den besten Wünschen für Ihre weitere lichenologische Arbeit und herzlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

F. Müller

München, 29.12.1958

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann !

Recht herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 25.12. und die Neujahrswünsche, die ich ebenso erwidern möchte. Nicht ganz selbstlos hoffe ich auf einen Druck Ihres Census im diesem Jahre.

Die Geschichte von MATTICK ist ja komisch. Eine kurze Bitte um Korrektur hätte ja doch genügt (bei uns gabs da auch mehrfach Verwechslungen zwischen Institut, Sammlung, "Staatsanstalten" usw. Aber das sind doch Kleinigkeiten, die man bei Gelegenheit einmal festlegen kann.

Nun zu Ihrem Fragebogen. Ich hab beantwortet so gut es ging, in einer Art Pseudodruckschrift; meine normale Klaue könnten Sie kaum entziffern. L. albula kommt im Allgäu vor; die Art ist aber noch unklar, und braucht noch einige Arbeit. L. disperso-areolata ist übrigens aus den Bayerischen Alpen nicht bekannt; ich möcht aber glauben, daß sie im Allgäu sicher gefunden werden kann. Auch meine neue L. freyi ist mit einiger Sicherheit noch zu finden. Ich hab vor im kommenden Jahr im Allgäu auf den Kieselkalkbergen zu suchen und werd Ihnen dann berichten.

Unsere Alectorien hat Motyka nicht gesehen, auch die Usneen nicht. Ich hab etwas mit seinem Schlüssel gespült und bin nicht in allen Fällen durchgekommen. Auf jeden Fall wird man eine ganze Reihe von Sippen unterscheiden müssen.

Daß ich Ihnen mit meinen parasitischen Flechten etwas weggeschmupft habe, tut mir leid; ich hatte keine Ahnung von Ihren Vorarbeiten. Ich möcht aber glauben, daß meine eigenen Funde eine Veröffentlichung für sich wert gewesen wären.- Über Gallen hab ich mir wenig Gedanken gemacht. Ich möchte dabei nur auf die vergallte Ramalina obtusata hinweisen, die ich in den Lich.Alp. ausgegeben habe - neben der normalen. Haben Sie das einmal untersucht ? Und haben Sie untersucht, was die oft riesig geschwollenen Areolen von Acarospora chlorophana und Verwandten bedeuten können? Sollten Sie Ihren Zensus bereits fertig machen, so würde ich in meinen Notizen für den nächsten Teil der Mitteleur. Fl nachsehen, ob daraus noch etwas nachzutragen wäre für die deutsche Flora. Deutsche Alpen ging früher übrigens auch für die österreichischen (wie man denn auch heute von hier aus diese neueren Definitionen als unglücklich empfindet). Das für heute. Ich muß gleich zum Essen gehen, um im Gasthaus Dr. Schade zu treffen, der gerade auf Besuch hier ist und wohl wieder Cladonien studieren will.

Ein Wort noch zu der Namensänderung Parmelia fuliginosa: es wäre vielleicht noch zu eruieren, ob es nicht einen späteren, anderen Namen gibt. Sicher treffen z.B. auf den Formenkreis einige der Guelnikschen "Arten" zu; und wenn man P. laetevirens miteinbegreift muß sowieso dieser Name ausgewählt werden. Außerdem gierts da noch P. glabrata und wohl noch andere.

Das für heut. Ich hoffe Ihnen mit den paar Zeilen gedient zu haben und bin mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr

Hf Gr

1) kommt wohl in Frage, ist
mit der Flora zusammen

Herrn Dr. V. J. Gr u m m a n n
B E R L I N - Steglitz
Liliencronstr.

Angenommen?
für den Genuss steht?

Lieber Herr Grummann!

Haben Sie besten Dank für Ihre Zeilen.- Die Alectoria-Arten hab ich nach den Motyka'schen Bestimmungen eingetragen nach Ihrer Einteilung. Sie führen auf Ihrer Liste intricans, thulensis und subprolixa auf. Wo sind diese Arten in Deutschland gefunden?

Die drei Squamarina-crassa-Formen sind m.E. keine Taxa, sondern Modifikationen und deshalb zu streichen. Der Achariussche Name melaloma gehörte erst noch am Original, so vorhanden, nachgeprüft. Modifikationen sollten keine lateinische Sippenbezeichnung erhalten. Ich mein, man sollte allen überflüssigen Namensballast abwerfen, damit sich unsere armen überforderten Gehirne das Zeug merken können, das zu merken notwendig ist von den Formen, und Varietätsnamen bei Zahlbruckner gehörten mindestens 70 oder 70 % glatt gestrichen. Auch das pollinische nomen müßte erst überprüft werden, denn die Synonymisierungen bei Zahlbruckner sind weiß Gott nicht immer richtig. Und nun eine vielleicht fehlerhaft interpretierte Sache wieder neu zu kombinieren - ich würde mich hüten. Pardon.

Lecidea aemulans ist von Zahlbruckner wohl übersehen worden. Die Art ist unter Lecidella gültig veröffentlicht; ich sehe aber bisher noch keine gültige Kombination zu Lecidea. Migula hat sie offenbar auch nicht. Das zitat beiliegend.

Plastenia perocroata Arn. ist laut beiliegendem Zettel 1884 erwähnt, aber in sich. Ausflüge Tirol 23 gültig beschrieben. Jatta kann also wegbleiben. Wenn man es genau machen wollte, müßte man wohl schreiben Arn. ex Arn., aber das scheint mir doch zuviel des Guten.

Caloplaca caesiorufa ist m.E. ganz zu streichen. In unserem Gebiet hier wird sich unter diesem Namen vornehmlich herbidella verstecken, vielleicht auch ferruginea.- Cal. festiva dürfte in den wärmeren Gebieten des westlichen Deutschlands weit verbreitet sein, fehlt aber auch in kühleren Regionen nicht. Leider hab ich erst einen Teil unseres Materials durchgefilit. Dabei fanden sich Proben von Lorch, lg. BAYER-HOPFER, von Blankenburg am Harz leg. ?, von Bayreuth, leg. WALTHER, von der Kleinen Schnee-grube im Riesengebirge, leg. KÜRBER, leg. TOBOLEWSKI.

Lecanora orbicularis und concolor v. angusta sind das nämliche, m.E. ~~die~~ gute Arten, wobei orbicularis die Priorität hat. Caloplaca elegans f. orb. ist eine unbedeutende Wuchsform von Xanthoria elegans und hat mit der Lecanora nichts zu tun. Die Lecanora kommt, wie ich schon schrieb, bei uns nicht vor, beziehungsweise ist noch nicht gefunden worden. Es handelt sich um eine ausgesprochen alpin-hochalpine Sippe auf sauren Silikaten.

Pinodina rhododendri: der Name r. scheint von Rehm zu kommen. Rehm hat die Art leider auch in Hepps Exsiccatum nicht. Hier weiß ich nicht recht zu helfen. Man sollte die Art wohl mit einer lateinischen Diagnose versehen. Vielleicht schreiben Sie deswegen Magnusson.

schön, daß Sie das ganze deutsche Gebiet in geographische Bereiche einteilen. Wo lassen Sie aber das nördliche Ostpreußen dabei, aus dem doch auch allerhand angegeben wurde?

Das für heute. Ihrem Werk wünsche ich weiterhin gute und baldige Vollendung. Es wird gut sein, daß man dann ein Buch in der Hand hat,

Für heut bin ich mit allen guten Wünschen und Grüßen

Ihr

Johf. Müller

Herrn
Dr. V. J. Grumman
BERLIN - Steglitz
Detlev-Lillencron-Str.

Zuback ist f. d. Census vollständig
ja

Sehr verehrter, lieber Herr Grumman!

Besten Dank für Ihre Zeilen, und Entschuldigung, daß ich nicht eher zurückschrieb. Ich schaffte es nicht. Doch gäeich zur Sache.

Die kleineren Probleme: ich habe das Nötige, oder vielleicht Unnötige gleich dazugeschrieben. In manchen Fällen wußte ich auch keinen Rat. Lieder hab ich die Olivier'sche Arbeit nicht zur Verfügung.

Saxen. subae.
327, 38, 39.

Doch gleich eine Frage: haben Sie Parmelia submontana Vadvornik aufgenommen? Synonymik: P. submontana Vadvorn. Sbornik Prac o Tatr. Narodnom parku 1, 72 (1957) nom. nov. = P. bohemica Vadvorn. Studia bot. czechoslovacā 12, 244 (1951) non P. bohemica Gyelnik (irgend eine seiner vielen Xanthoparmelia "Arten").

M.E. ist P. submontana eine gute Sippe, die sich weder an P. saxatilis noch an sulcata anschließen läßt. Sie trägt isidiale Soredien in kleinen Häufchen. Deutsches Material: von Tobolewski vom Heuscheuergebirge ausgegeben; selber hab ich sie nördlich vom Bodensee sowie zweimal bei Pfirnten in den Allgauer Alpen gefunden (wenn ich mich recht erinnere, auch noch ein andermal, hab das Material aber grad nicht zur Hand).

P. fuliginosa

Frage Parmelia fuliginosa: ich möchte meinen, es gibt zwei Arten, fuliginosa s.str. meist auf Feld, aber auch auf Rinde, mit dickeren Isidien, dunklerer Farbe, sowie ein zweite Art meist auf Rinde, die im Schatten glabratula, an mehr belichteten Orten laetevirens heißt. Allerdings bräuchte die ganze Sache noch viel Untersuchung, und ich möchte meinen, man sollte vorerst eine Art belassen. Welcher Varietätsname dann für die fuliginosa gelten kann, müßte erst anhand eingehender Untersuchungen geklärt werden.

Lecanora disp.
Lecideacous

Weitere Arten, die noch aufzunehmen wären: Lecanora disperso-areolata (Linkerskopf im Allgäu). Im Wetterstein habe ich auf raibler Schichten Lecidea consentiens gefunden. Es gibt eine ältere Angabe vom Allgäu, wohl von Britzelmayr, ich kann nicht entscheiden ob sie richtig ist, möcht eher glauben, daß er. wie so oft schlammig bestimmt hat. Mein Fund weicht etwas von den nordischen Formen ab, möcht mir die Stelle heuer nochmal genauer ansehen. - Belonia russula von der Wand bei Schliersee hat vezda veröffentlicht

Belonia russ.
Caloplaca
perrocata

Vom Allgäu haben wir einen Fund von Caloplaca perrocata (Obermädli-Alpe, leg. REHM 1859). Die Art findet sich im Catalogus, sowie genauer behandelt in Magnussens caloplaca ferruginea-Arbeit. Vom Allgäu hab ich noch etliche Aspicilien, die wohl neu wären für unser Gebiet, trau mich aber noch nicht, sie zu bestimmen. - Protoblastenia rupestris f. leukites Krempelh. ist eine weißlagerige Kieselkalkform, wohl nicht gültig beschrieben. Vielleicht komme ich später einmal dazu, die Sache zu untersuchen.

Protobl. rupestris
f. leukites

Das für heute. Muß mich dranmanchen, meine Vorlesung "Flechtenkunde für nachmittags vorzubereiten. Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und den Census bin ich

Ihr

H. H. Müller

Was haben Sie von den Alectoria-Arten Motykas aufgenommen, von denen sicher einige gut sind? Er hat unser Material zum größten Teil durchbestimmt. Wenn Ihnen dran gelegen ist, kann ich Ihnen eine Namensliste aufstellen.

Klem. ges.

BOTANISCHE STAATSSAMMLUNG
MÜNCHEN

Direktor: Prof. Dr. H. Merxmüller

München 19, den 6.3.1959

Menzinger Straße 67

Telefon Nr. 63925

Herrn
Dr. Vitus J. Grumann
BERLIN - Steglitz
Liliencronstr.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann !

Besten Dank für Ihre Zeilen vom 28.2.- Bei der Gallentragenden Pflanze aus meinen Exsiccaten handelt es sich nicht um Ramalina obtusata, wie ich vielleicht irrtümlich schrieb, sondern um Evernia mesomorpha Nyl., die am gleichen Standort wie die Ramalina gesammelt worden war. Beiliegend geht Ihnen No. 14 des Exs. mit der fraglichen Pflanze zu; an etlichen Exemplaren können Sie recht gut die mitunter sehr auffälligen Gallenbildungen studieren, die an dem Fundort gar nicht selten waren. Näher untersucht hab ich sie nicht, doch dem Exs. allgemein beigelegt, in der Hoffnung, es möchte sich jemand der Sache annehmen. Stent also zu Ihrer Verfügung.

Es fragt sich nun, was Klement für eine Probe verloren gegangen ist, diese oder wirklich R. obtusata ? Ich werd ihn selber fragen, da ich ihm zu schreiben habe. Von der Evernia hab ich kein weiteres Material mehr, doch könnte ich von der R. noch ein Stück abgeben.

Caloplaca microphyllina ist aus Deutschland nicht bekannt, soweit ich weiß, obwohl ich das Vorkommen für wahrscheinlich halte. Bei Physcia ventosa hab ich einige Zeit nach dem richtigen Varietätsautor herumgesehen. Hier ist meine Auffassung sicher falsch. Leider habe ich Ihre Rügenreiße nicht hier, vor allem nicht zur Hand.

Wegen der Parmelien: sehen Sie sich doch bitte noch die Arten Gyalnias an, die wohl wenigstens z.T. rite veröffentlicht sind. Es ist ein Kreuz damit, aber man kann sie nicht generell verwerfen. Hinweise müßten sich doch aus Sjödings Zusammenstellung ergeben. P. glabrata halte ich persönlich nur für eine Form der fuliginosa, wie man sie in etwas schattigen Buchenwäldern nicht zu selten findet. Aber wie gesagt, der ganze Formenkreis braucht dringend eine Untersuchung. Vor allem sollte man die Isidien studieren.

Zu dem Pilz kann ich nicht viel sagen. Glücklicherweise kann ich Ihnen eine Probe von Pyrenopeziza thallophila übersenden, vermutlich einen Isotypus (wenn das stimmen sollte, bitte ich Sie das zu vermerken).

Das für heute. Ihnen viel Erfolg in Ihrer Arbeit und sonst beste Wünsche. Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Jellinek

Herrn
Dr. V. J. Gr u m m a n n
B E R L I N - Steglitz
Lillencronstr. 16

Lieber Herr Grummann !

Recht herzlichen Dank für die Übersendung des Paratyphenmaterials von Pyrenopeziza lettaii, das bereits als Nr. 159 der "Lichenes Alpium" aufpräpariert ist. Ich hoffe die drei Faszikel mit Nr. 100 - 160 in den nächsten Monaten herauszubringen; im Moment nimmt mir eine komplizierte Vorlesung die meiste Zeit, die ich für solche Dinge erübrigen kann. Insgesamt sind nur noch wenige Nummern zu präparieren, und dann bleiben die Scheden zu mahnen.- Übrigens glaube ich Ihren Pilz auch in einer Evernia-Aufsammlung ausgerechnet aus der Türkei gesehen zu haben. Leider waren die Hymenien steril, aber äußerlich gleicht das Stück sehr Ihren Proben.- Wir haben die Fäden gleich auf die Karteikarten geklebt.

Epigloea- das ist wohl etwas leicht zu übersehendes. Mich hat immer schon geärgert, daß die eine Art nur von einem Fundort bekannt sein soll. Gelegentlich aufgenommene schwarze Punkte auf Moosen usw. stellten sich aber immer als etwas anderes heraus.

Vor kurzem erhielten wir unser Ochrolochia-Material aus Ungarn zurück das Fr. Versegny studiert hatte. Nach ihren Bestimmungen erhöht sich die Artenzahl erheblich. Auch für Deutschland ergeben sich etliche neue Arten, besonders aus unserem Alpenraum, so O. tenuissima, O. pseudotartarea, O. szatalae v. macrospora und andere. Falls Sie diese Angaben noch einbauen wollen, würde ich sie gerne zusammenschreiben. Ev. würde sich auch Fr. Versegny nähere Auskunft geben über publikationszeit usw.. Allerdings bin ich in einigen punkten mit ihr nicht einverstanden. Einen davon hab ich ihr mitgeteilt; die Antwortzeit war aber wohl noch zu kurz. Ferner denke ich, haben wir bei uns auch Lecanora nemoralis Makarewitsch, eine aus Osteuropa mehrfach angegebene Art. Meines Erachtens ist auch L. leptyroides sensu Kofler dasselbe. L. lept. sensu Magnusson dagegen nicht. Ich habe die Art von einer Stelle nahe meiner Heimat (westl. des Starnberger Sees). Falls Sie das interessiert, kann ich es auch genauer mitteilen. Sicher werde ich auf die Art in der nächsten Folge der mitteleuropäischen Flechten hinweisen. Heute bekam ich Vergleichsmaterial aus Polen, das ich noch ansehen will. Insoweit bitte ich Sie also die Sache noch nicht als 100 % gesichert anzusehen.

Dies für heute. Mit bestem Dank nochmal und herzlichen Grüßen

bin ich

Ihr

H. J. Grummann

Herrn
 Dr. V. G. Grummann
 BERLIN - Steglitz
 Illincronstr. 16

! In welchem Heft
 erschien Mitteil. Bot. Staatssamml. München?

Lieber Herr Grummann!

Daß ich Ihnen seit einiger Zeit nicht schrieb, hat seinen Grund nicht darin, daß ich etwa einige Zeit im Ausland gewesen wäre - hab nur ein paar Exkursionen gemacht, mit Prof. Steiner, und sonst gearbeitet. Ich wollte Ihnen aber noch einen Durchschlag meiner "Mitteuropäischen Flechten Nr." senden. Was hiermit geschieht, Sie werden lesen können. Rhizocarpon pusillum hat sich zu Rh. kakurgon verändert, das andere sehen Sie sich bitte durch, kommt also in Mitteil. Bot. Staatssamml. München Band 3 heraus, dieses Jahr noch. Seitenzahlen liegen noch nicht fest.

Die Fragen auf den Zetteln hab ich soweit möglich beantwortet. Was die Ph. grisea-Gruppe betrifft - ich halte von den meisten Formen nichts, das sind keine Sippen. Wenn Sie aber im Censur drin haben wollen, müßten sich die entsprechenden Kombinationen ergeben, aber bitte nicht mit meinem Namen. Das ist einzig v. lilacina, und bei der Überlege ich mir, ob man nicht besser eine gute Art draus macht. Aber das hat Zeit.

Nun zu Rinodina rhododendri. MAGNUSSON zitiert: (HEPP)MAGN., d.h. er bezieht sich auf HEPP. Er müßte daher wohl eine HEPPsche Aufsammlung als Typus nehmen. Er kann aber einen eigenen Typus wählen, und dann müßte man wohl etwa schreiben R. rh. (HEPP) form MAGNUSSON, oder einfach R. rh. MAGNUSSON. Was den Typ selber betrifft, so möchte ich aus MAGNUSSONs Arbeit ersehen, daß er ARN. 109 c in Uppsala als Typus ausgewählt hat: "ARN. 109a (hb. NYL., S., U.), b. (U very scanty) c (S., U.: type s.n. R. horiza f. rhod.; Index R. pyrina f. rhod.)" - Das ist m.E. eindeutig. Allerdings schreibt er wieder auf S. 276 unten: HEPP 884 wick is the authenticated specimen is somewhat aberrant from most others ... , es könnte also sein, daß das Wort "type" oben nur meint "typische Ausbildung"; dann muß als Typus aber eine Nummer bzw. ein Exemplar von HEPP Pl. eur. 884 zitiert werden, wohl in dem Exemplar von S. oder U. Sie sehen es ist nicht so einfach. Als Typ sollte jedenfalls ein Exemplar ausgewählt werden, das MAGNUSSON gesehen hat, und die unseren sah er nicht. - Die ARNOLDnummern 109 a, b, und c. sind hier wie HEPPs Exsiccata vorhanden, BIRTZELMAYRs Stücke wohl auch. (die sind noch nicht eingeordnet). - Also, wenn ichs mir recht Überlege, müßte, wenn es heißen soll: R. rh. (HEPP) MAGN., HEPP 884 in S. oder U. der Typ sein, will man von HEPP absehen, das in "titierung sowieso fraglich ist, weil er ja keine Beschreibung veröffentlicht hat, so hat es zu heißen R. rh. MAGNUSSON, als Typus würde ich dann vorschlagen ARN. 109c in Uppsala.

Also: Rinodina rhododendri MAGNUSSON; syn. psora horiza v. orbicularis f. rhododendri HEPP Pl. eur. 884 nomen nudum. - Typus: ARNOLD Lich. exs. 109 c (Uppsala). - das wär wohl die beste Lösung. Dies in Kürze. Mit den besten Wünschen und Grüßen bin ich

Thr

7.10.1960

Herrn
Dr. V. J. Grumman
B E R L I N - Steglitz
Liliencronstr. 16

Sehr geehrter Herr Grumman!

Der Flechtensammler^{parasit} ist in gutem Zustand zurückgekommen; ich darf mit der Bestätigung den besten Dank verbinden.

Die Flechte, auf der die Pyrenopeziza sitzt, möchte ich für *L. carpinea* oder eine der nah verwandten Arten halten (die ich nicht kenne); *Subfusca* ist es wenigstens auch im engeren Sinn nicht, schon gar nicht im engsten.

Das Ramalina, pardon, Evernia-Exsiccata bitte ich Sie zu behalten. Die Art kommt an der Fundstelle nicht selten vor und ist dort ziemlich regelmäßig von Gallen besetzt. Ich habe keine Ahnung, was die Ursache sein könnte. Irgendwelche tierische Wesen konnte ich beim Sammeln, obwohl ich darauf achtete, nicht entdecken (was natürlich nicht heißen kann, daß solche Viecher nicht die Urheber sein könnten. Man müßte den Platz öfter im Jahr aufsuchen. Aber so nah bin ich halt auch wieder nicht dran.

Die Literaturstelle bei SMITH über abortierte Usnea-Apothecien heißt:

A. L. SMITH: A Monograph of the British Lichens Part I, Second Edition, London 1918: p. 177 Mitte

"Fleshcoloured tubercles - called pseudo-cephalodia - are frequently formed, and are irregularly scattered over the filaments. They are composed of dense hyphae which rise from the gonidial tissue; no gonidia are enclosed in these tubercles, which are only abortive apothecia".

Soweit der Wortlaut. Selber mücht ich zweifeln, ob die Sache was mit abortierten Apothecien zu tun hat; man sieht die Dinger ja immer wieder gelegentlich.

Bei dem heurigen warmen Wetter blüht die Bergstraße sicher schon, wenigstens in den Anfängen. Wenn bei uns schon die ersten exotischen Frühen in voller Blüte stehen. Wir hatten so ziemlich das verrückteste Spätwinterwetter, das ich bisher erlebt hab: Seit Januar fast dauernd schön, kein richtiger Frühjahrssturm, kein heftiger Pöhn. Erst seit heute Nacht regnet es - lang ersehnt von Gärtnern und Bauern.

Ihnen frohe Ostern und auch sonst alles Gute. Mit besten Grüßen bin ich

Ihr

Yolf Müller

München, 25.2.54.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Besten Dank für Ihre Zeilen vom 19.2. sowie für die Übersendung Ihrer Arbeit, die hier gut eingetroffen ist.

Zu Ihren Fragen. Ich bin mir noch immer im Unklaren, ob ich nach Paris gehen soll. Eigentlich sollte man das schon tun, um die Fachkollegen kennenzulernen. Andererseits sind meine Kenntnisse weder im Englischen noch im Französischen so weit, daß ich den Vorträgen einwandfrei folgen kann. Einen Haufen Geld kostet das Ganze auch. Mal sehen, Ein paar von den Lichenologen möchte ich schon noch kennenlernen und Leute wie Santesson usw. wieder zu treffen wäre mir eine besondere Freude.

Ist Des Abbayes eigentlich zugänglich? Ich hab ihm gelegentlich Separata gesandt, aber nie ein Wort darauf gehört.

Eigentlich hätte ich soviel anderes vor, daß ich gar nicht weiß, was ich dieses Jahr alles unternehmen soll. Ich möchte doch jedes Jahr irgendeinen anderen Alpenteil besuchen. Wenn man in den Alpen einmal gearbeitet hat, dann lassen sie einen nicht mehr los.

Zu meiner Zusammenstellung noch ein Wort. Ich wollte ursprünglich zur Synonymik von *Buellia geophila* einiges zusetzen, aber hab es doch sein lassen weil es nicht immer sicher zu sagen ist, was die einzelnen Autoren unter Ihren Namen verstanden haben. Vielfach stellten sie ja sogar tropische und alpine Elemente zusammen, wenn diese nur in irgend einem Merkmal übereinstimmten. Das ist eine Angewohnheit, der man bei der Suche nach den älteren Namen, einige Aufmerksamkeit widmen sollte. Bei der *Tecanora subfusca*-Gruppe ist es z.B. so, daß man sicher für eine Anzahl der Arten die ich aufgeführt habe, ältere Namen finden wird; wer aber garantiert mir dafür, daß die älteren Autoren nicht einen ganzen Rattenschwanz verschiedenster Arten darunter verstanden haben? Der Teufel soll den holen, der, was sicher kommt, auch in der Lichenologie den nomenkulatorischen Wahnsinn einführt. Bei *Caloplaca* ist es übrigens dasselbe Elend, es gibt eine Reihe älterer Namen, die sicher, wenn man eine Urstück, echts oder vermeintliches dazu findet, wieder ausgegraben werden. Wer aber kann sagen, der ent-

sprechende Autor habe nur diese Art darunter verstanden?

Zu einer Bereinigung der Nomenklatur begrüße ich Ihren Entwurf eines teratologischen Systems ganz besonders. Es ist Zeit, daß diese Formen aus der Systematik herausgenommen werden, was für die andlose Reihe der Modifikationen bald auch geschehen sollte. Ich habe mich entschlossen, bei meinen Caloplaca-Stadien alles das wegzulassen, was irgend wie modifikativ bedingt ist, auch wenn mich einige Autoren dafür fressen. In der deutschen Literatur kann man z.B. einen Großteil der Erichsen'schen Formnamen glatt kasieren. Sie ruhen sanft in Frieden! Das Entscheidende ist meines Erachtens jetzt, heraus zu finden, was Sippen oder Modifikationen sind. Wenn die Varietates proliferas usw. in der Systematik ad acta gelegt sein werden, kann man aufatmen.

Wie gesagt, ich begrüße Ihre Entwurf gerade aus diesem Gesichtspunkt heraus sehr. Einheitliche Richtungen in den teratologischen Bildungen somit einheitlich zu bezeichnen, sollte vor allem bei den häufigeren Formen durchgeführt werden, ohne daß man nun dieses System zu einer Pflicht erheben sollte. Manchmal scheint mir nur, läßt sich dem Leser ein Zustand mit einigen Worten besser beibringen als mit einer solchen Definition. Es muß sich halt zeigen, ob die Sache durchdringt. Wenn sich die Zahl der Ausdrücke etwas vereinfachen und erniedrigen ließe, würde ich das für sehr vorteilhaft halten, denn je weniger Ausdrücke gebraucht werden, desto eher hat die Sache Aussicht, angenommen zu werden. Manches läßt sich sicher vereinfachen.

Hauptzweck dieser teratologischen Forschung wird es ja sein, einmal den Grundlagen dieser Änderungen nachzugehen. Was recht sonderbares ist hier die var. caespitosax von Caloplaca elegans, die Frey in seiner Nationalpark-Arbeit behandelt hat. Worauf so etwas beruht, wäre schon interessant zu wissen.

Soviel daüber. Für Sie selbst und Ihre weitere Arbeit alles Gute und die besten Grüße

Ihr

J. J. Kull

- 1) Es muß *Bacidia gonophyllacea* (Nyl.) Zahlbr. heißen!
- 2) "Feldalen im Sängjärnstele" liegt s. D?
- 3) *Uta* *Heoc. saxon.* ihm alles abgeben
- 4) Was meinen Sie S. 331 mit "Mit *C. cinctivora* hat die *f. fulva* jedoch nichts zu tun."

München, 16.11.53.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann!

Darf ich mir eine kurze Anfrage erlauben? Ich sammelte dieses Jahr im Böhmerwald einige Flechten, von denen ich glaube, daß sie für Deutschland neu sind. Da Sie mir einmal schrieben, Sie hätten sich ein Verzeichnis der aus unserem Lande angegebenen Arten zugelegt, würde ich Sie bitten, mir mitzuteilen, wenn möglich, ob meine Vermutung richtig ist. Es handelt sich um Stereocaulon tyroliense in einer der var. lapponum nahe stehenden Form, dann um Bacidia gomphillacea, Buellia geophila, die nur unter ganz anderer Benennung bekannt wurde. Sollte mir noch was anderes einfallen, vgl. unten. Ich würde Sie um baldige Auskunft bitten, da meine "Mitteleuropäischen Flechten" bald in Druck gehen. Es sind wieder einige recht interessante Dinge drunter. Mit bestem Dank im Voraus sowie besten Wünschen und Grüßen

Ihr

FFF Mch

Veiter
Lecanora caudicida
toninea mülata

Dr. J. Poelt
Bayerische
Botanische Gesellschaft
MÜNCHEN 38,
Menzingerstraße 67

Postkarte
Die Post
ist ein gefährlich Ding,
die Straße
ist kein Nürburgring!

Herrn Stud.rat



Grumman 15.11.53

Dr. Vitus Joh. Grumman

BERLIN - Steglitz

Liliencronstr. 16/1

München, 30.7.52.
Lambris 1.8.52.

Sehr geehrter Herr Dr. Grumann !

Eine Menge Arbeit anderer Art hat mich immer wieder aufgehalten, Ihre Flechtensendung zu Ende zu bestimmen und es wird wohl auch noch eine Weile dauern, bis es soweit ist. Bei dieser Sachlage glaube ich, ist es das Beste, wenn ich Ihnen den bisher erledigten Teil zusende, was hiemit geschehen soll. Die Ergebnisse entsprechen ungefähr meinen Erwartungen bezüglich der Verbreitung der Formen. Die allgemeinsten und auch formenreichsten Arten sind *Lec. chlorona* und *chalarotera* neben *carpinea*. Ihre Formenkreise muß man oft in der Natur gesehen haben, um den Zusammenhang sicher zu erkennen. Eine ganz allgemein falsche Auffassung herrscht im Allgemeinen von *L. allophana*, die es vielleicht im ganzen norddeutschen Tiefland nicht gibt. Was Eriksen, Hillmann u.a. darunter verstanden haben, sind meistens Formen von *L. chlorotera*.

Zurückbehalten habe ich Typen, die ich nicht kenne oder zu deren Identifizierung mehr Zeit vonnöten ist. Die von Ihnen besonders betonte gesteinsbewohnende Art möchte ich auch noch genauer untersuchen. Ich hoffe im Winter mehr dazu zu kommen, wenn der Garten nicht gar soviel Arbeit macht.

Sie hatten vor langer Zeit die Güte, mir ein Verzeichnis von Separatenduppla zu übersenden. Ich habe sträflicherweise keinen Gebrauch davon gemacht, möchte Sie aber bitten, wenn das nicht zu unverschämt scheint, mir gelegentlich von einer ähnlichen Möglichkeit Kunde zu geben. Haben Sie vielleicht die "Flore des Lichens de la France" zur Verfügung. Die könnte ich für die Zukunft gut gebrauchen.

Was gibt es in Berlin lichenologisch Neues? in der letzten Zeit habe ich wenig gehört.

Ich erlaube mir Sie mit den besten Wünschen für Sie selbst und Ihre weitere lichenologische Tätigkeit zu grüßen

als Ihr sehr ergebener

Dr. J. Herleb

Dr. J. Doelt
München 38
Botan. Institut
Mensinger Str. 67

München 28.11.51.

Samstag, 28. 5. 52

Sehr geehrter Herr Dr. Grunmann!

Zu aller Anfang muß ich mich bereits bei Ihnen wegen meines langen Schweigens entschuldigen, ich möchte mich aber auch gleich für Ihre freundlichen Zeiten und die Liste bedanken.

Was die subfusca-Gruppe betrifft, so habe ich die Tage meine kleine Arbeit über die süddeutschen Arten fertig macht und hoffe sie in nicht zu ferner Zeit in Druck zu setzen. Ich konnte die von Magnusson gegebenen Grundlagen einer Einteilung nur bestätigen und baute deshalb meine Arbeit darauf auf, zog aber zugleich einige seiner Arten ein die meiner Ansicht nach nur Modifikationen vorstellen. Einige süddeutsche Arten kamen dazu, einige nordische blieben weg.

Ich bin gerne bereit, Ihre subj. Proben durchzusehen. Ich nehme an, daß es sich besonders um norddeutsches Material handelt und bin zur Erweiterung meiner Kenntnisse darum ganz froh, muß allerdings betonen daß wie bei allen so reichen Gruppen manche schlecht entwickelten Proben nicht zweifellos freibleiben. Eofte Abgange, wissen den von mir ab Arten angesehen Sippen habe ich dagegen noch nicht gesehen, mit Ausnahme vielleicht des kritischen Paares *subfusca*-*subnigra*.

In Sie werden habe ich eine herrliche Zeit verlebt und die meisten der bekannteren Liefenologen kennengelernt so Magnusson, Degelius, DuRoi, Sauter, Ahlner, Haaschrot, und wie Sie ja wissen, Almbom und den „gelben Rhizocarponmann“ Runemark. Leider verstahe ich von Krusten noch zu wenig, so daß ich die Gelegenheit vielleicht in dieser Hinsicht nicht so ausnützen konnte.

Ich bin mit dem besten Grüßen

Ihr ergebener

Ihre Arbeit über die Gruppe habe ich selbst
noch nicht im Besitz, wie es überhaupt mit meiner lebenslogischen Bibliothek
noch schlecht bestellt ist. Jegliche um ein Exemplar recht dankbar!

J. Doelt

München, 2.9.52.

Quarantäne, 28.10.52

Sehr geehrter Herr Dr. Grummann !

Diesmal ging es mit der Erledigung Ihrer Flechten etwas schneller, da sich alles rasch bestimmen ließ; außerdem hatte ich zwischen zwei anderen Arbeiten gerade etwas Zeit.

Reichlich verschieden sind immer wieder die *Lec. carpineae*-Formen, ich möchte aber annehmen, daß sie alle zur gleichen Art gehören. Ich habe in der Natur alle Übergänge gesehen.

Für Ihre Auskünfte über die Fortschritte der Lichenologie in Berlin danke ich Ihnen recht herzlich; es ist immer gut, wenn man weiß, was in der Welt los ist.

Ich habe in den letzten Tagen eine Menge Material präpariert, das ich auf einer vierzehntägigen Fahrt in die Ötztaler Alpen und besonders in deren Höhenregionen gesammelt hatte. Soweit ich die Sache übersehe, hat sie sich gelohnt. Die alpinen und nivastufen beherbergen doch eine recht andere Vegetation.

Für heute erlaube ich mir Sie zu grüßen

als Ihr sehr ergebener

R. J. Poelt
Dr. J. Poelt

Lieber Herr Gummann !

Seit langem warte ich auf Ihren Besuch. Bei mir liegen immer noch verschiedene Dinge, die Herr Ullrich für Sie hinterlegt hat, weiter einige Sonderdrucke. Verzeihen Sie, daß ich nicht umgekehrt Sie aufgesucht habe. Meine Zeit ist so gedrängt vollgestopft mit Verpflichtungen, Arbeit usw., daß ich kaum zu anderen Dingen komme. Nun fahre ich kommenden Sonntag mit meinen Studenten auf Exkursion. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, vorher vorbeizukommen. - In der Hoffnung, Sie bald zu sehen, und vor allem, in der Hoffnung, daß Sie wohl und guter Dinge sind, sowie mit herzlichen Grüßen

Ihr

Zof M. K.

INSTITUT FÜR SYSTEMATISCHE BOTANIK
UND PFLANZENGEOGRAPHIE
DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN
1 BERLIN 33, KÖNIGIN-LUISE-STRASSE 6-8

BERLIN-DAHLEM, DEN
RUF 76 52 61

13.1.1966

Herrn
Dr. Vitus Grummann
1 Berlin 41
Liliencronstr. 16

Lieber Herr Grummann!

Herr Dr. Santesson aus Uppsala hat zugesagt,
am Freitag, d. 4.2., hier in unserem Colloquium einen Vortrag
über "Die Beziehungen zwischen lichenisierten und nicht-liche-
nisierten Pilzen" zu halten. Ich möchte Sie herzlich dazu ein-
laden und glaube, daß sich auch Dr. Santesson freuen
würde, wenn einige Lichenologen dazu kämen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

Ihr

J. Poelt
(Prof. Dr. J. Poelt)